



Friday, 9. April
2021

Naturkinder Niebendorf-Heinsdorf Konzept

Baumkuchen e. V.
Heinsdorf- Angerstr.10
15936 Dahme/ Mark

- 1. Der Naturkindergarten stellt sich vor**
 - 1.1 Träger / Leitgedanke des Kindergartens
 - 1.2 Anschrift
 - 1.3 Lage
 - 1.4 Soziales Umfeld
 - 1.5 Gebäude und Außengelände
 - 1.6 Gruppenstruktur
 - 1.7 Das Team
 - 1.8 Öffnungszeiten und Tagesablauf
 - 1.9 Verpflegung und Mahlzeiten

- 2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**
 - 2.1 Gesetzliche Grundlagen und Sprachförderung
 - 2.2 Grenzsteine der Entwicklung
 - 2.3 Kinderschutz
 - 2.4 Rechte von Kindern
 - 2.5 Bildung nachhaltiger Entwicklung

- 3. Naturkinder - Unsere Besonderheit, unsere Ziele**
 - 3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern / Familienbildung
 - 3.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

- 4. Grundsätze elementarer Bildung**
 - 4.1 Bildungsbereiche
 - 4.2 Beobachten und Dokumentieren

- 5. Eingewöhnung und Übergänge**

- 6. Qualitätsmanagement**

- 7. Öffentlichkeitsarbeit**

- 8. Impressum**

1 Der Naturkindergarten stellt sich vor

1.1 Träger

Der Verein Baumkuchen e.V., der sich im November 2013 gegründet hat und als gemeinnützig anerkannt ist, ist Träger der Einrichtung. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht die Attraktivität des ländlichen Lebens insbesondere für junge Familien zu steigern, den Austausch zwischen den Generationen zu fördern und die dörfliche Gemeinschaft zu beleben. Mindestens ein Erziehungsberechtigter sollte für die Dauer der Betreuung seiner / ihrer Kinder Mitglied im Verein sein.

1.2 Anschrift

Naturkinder Niebendorf- Heinsdorf
Heinsdorf- Niebendorfer Straße 7- 8
15936 Dahme/ Mark



1.3 Lage

Der Naturkindergarten befindet sich in einem kleinen Ort mit rund 400 Einwohnern in ruhiger, ländlicher Gegend, umgeben von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Wäldern. In einer verkehrsberuhigten Straße mit Anbindung zur Flämingskate ist die Lage optimal für den Betrieb eines Naturkindergartens.

1.4 Soziales Umfeld

Der Naturkindergarten wird besucht von Kindern direkt aus dem Ort Niebendorf - Heinsdorf und den umliegenden Dörfern. In einigen Fällen leben die Familien mit mehreren Generationen im gleichen Ort oder sogar unter einem Dach. Durch veränderte berufliche und familiäre Entwicklungen hat dies in den letzten Jahren abgenommen. So werden alte Traditionen und Gebräuche nur noch bedingt generationsübergreifend weitervermittelt. Die Begegnung von Kindern mit alten oder gebrechlichen Menschen ist für beide Seiten ein großes Geschenk. Kinder hören gern den Erzählungen zu und lassen sich zeigen, wie dies oder jenes gemacht wird oder früher gemacht wurde. Alte Menschen leben auf, wenn sie die Neugier und Lebensfreude der Kinder erleben, und sie freuen sich, wenn ihre anscheinend in der Gesellschaft nicht mehr gefragten Fähigkeiten und Erfahrungen für die Kinder offensichtlich höchst spannend sind. Ganz nebenbei erfahren die Kinder in diesen Begegnungen auch, dass Menschen nicht immer jung und leistungsfähig sind, dass aber auch Alte und Kranke eine Bereicherung sind. Wir wünschen uns die Teilnahme älterer Menschen an unseren Festen, wir denken auch an regelmäßige Besuche sowie an spontane Begegnungen, etwa wenn im Kindergarten etwas zu tun ist, was der alte Herr aus der Nachbarschaft gut kann und gern macht, oder wenn die Kinder auf einem Spaziergang Blumen finden, die sie gern der kranken Frau nebenan bringen möchten. Der Naturkindergarten möchte Verbindungen schaffen

mit Vorlesetagen von älteren Menschen aus dem Dorf oder Großeltern und gemeinsamen Aktivitäten wie Singen, Backen, Basteln usw.

1.5 Gebäude und Außengelände

Auf dem Gelände befinden sich das Gebäude der Kita, ein Abstellgebäude, sowie mehrere Schuppen für Außenspiel- und Gartengeräte.

Zu den Räumlichkeiten des Naturkindergartens gehören zwei Gruppenräume, die durch einen Flur getrennt sind. Der Flur wird gleichzeitig als Garderobe genutzt. Die Küche ist im Bereich der Begegnungsstätte zu finden und nur über die Freifläche der Kita zu erreichen. Eine



Kinderküche wird im neuen Kitagebäude entstehen. Dazu gibt es noch einen Bewegungsraum, welcher auch als Schlafräum genutzt wird, einen Sanitärbereich und ein kleines Büro. Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auf dem Außengelände sind ausreichend vorhanden. So gibt es ein kleines Wäldchen mit zwei kleinen Hütten, einem Sandkasten, einer großen Grünfläche sowie diversen Klettergerüsten, Schaukeln, Wippen und Balancierbalken. Im Wäldchen steht ein als Kinderholzwerkstatt umfunktionierter Zirkuswagen. Ein ca. vier mal sechs Meter großer Pavillon befindet sich direkt neben zwei Hochbeeten und einem ca. 40qm großen Gemüseacker. Außerdem befinden sich auf dem Gelände eine Grillecke und Sitzgelegenheiten für Mahlzeiten im Freien. Die verschiedenen natürlichen Untergründe, wie zum Beispiel Sand, Gras, Steine, Kirschkerne, Eicheln, Blätter und auch die Matschpfützen auf unserem Außengelände, laden die Kinder zur sinnlichen Wahrnehmung ein. Durch die vielen Büsche und Hecken haben die Kinder Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten. In den Weidentipis können die Kinder ihren Rollenspielen freien Lauf zu lassen und sich im anschließenden



Weidentunnel austesten. Darüber hinaus stehen mehrere Obstbäume auf dem Gelände und für die Kinder gibt es einen kleinen Garten, den sie selbständig bearbeiten können. Das Obst und Gemüse verwenden wir für eigene Mahlzeiten. Auf dem Gemüseacker bauen die Kinder Kräuter, Kartoffeln, Salat und anderes Gemüse an. Wir stellen z.B. aus Löwenzahn Honig her

oder kochen Marmelade aus den unterschiedlichen Früchten des Gartens.

Unsere Kräuterschnecke enthält viele verschiedene Kräuter für die Sinne und Verarbeitung. Unser Lagerfeuer nutzen wir zu besonderen Gelegenheiten und zur Essenszubereitung.

1.6 Gruppenstruktur

Der Naturkindergarten hat eine Kapazität von 22 Plätzen. Dies gilt sowohl für das räumliche als auch für das personelle Konzept. Es werden Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Die Kinder werden in zwei Gruppen betreut. In der Regel besteht eine Gruppe aus 12 Kindern ab drei Jahren mit einem Erzieher/in. Die zweite Gruppe aus 10 Kindern unter drei Jahren mit zwei Erzieher/innen.

1.7 Das Team

Insgesamt werden 3-4 Erzieher/innen (personalschlüsselabhängig) die Betreuung der Kinder übernehmen. Eine Erzieherin übt zusätzlich die Leitungsfunktion aus.

Für ein gutes Gelingen pädagogischer Arbeit legen wir viel Wert auf ein harmonisches und positives Verhältnis im Team der Erzieher/innen und mit dem Träger. In regelmäßigen Teamsitzungen und bei gemeinsamen Fortbildungen sind wir im konstruktiven Austausch über unsere pädagogische Ausrichtung.

1.8 Öffnungszeiten und Tagesablauf

Der Naturkindergarten ist von Montag - Freitag von 6.30-16.30 Uhr geöffnet.

Freitags wird, ab 15.00 Uhr, ein Elterncafé angeboten.

Dort wird gemeinsam gearbeitet, geplaudert und selbstgemachtes von den Kindern verspeist.

6.30-8.15: Ankommen, Freispiel, Frühstückszubereitung (beim Tisch decken etc. werden die Kinder mit einbezogen)

8.15-8.45: Frühstück, Tisch abdecken (auch hier werden die Kinder mit einbezogen)

9.00: Bis jetzt sollten alle Kinder da sein!

- Morgenkreis (Begrüßung, Spiel, Lieder der Jahreszeit entsprechend)
- Altersentsprechende Angebote, Projekte, Freispiel und Bewegung („Spielzeugfreie Zeiten“, Umgang mit Naturmaterialien)
- Aufenthalt im Freien (Spaziergänge, Waldtage, Ackertage, Holzwerkstatt, etc.)

ca.11.00: Mittagessen der kleinen Gruppe

ca.12.00: Mittagessen der großen Gruppe

12.15-14.00: Schlaf-und Ruhephase

14.30: Vesper

Ab 15.00: Abholzeit bzw. Spiel und Aufenthalt im Freien
Verabschiedung der Kinder

1.9 Verpflegung und Mahlzeiten

Das Frühstück bringen die Kinder Montags - Freitags von zu Hause mit.

Im Moment wird das Essen von einer regionalen Küche geliefert.

Wir bemühen uns, eine kindgerechte, ausgewogene, gesunde und möglichst regional ökologische Kost anzubieten.

Unser Ziel ist es, in einer im Neubau geplanten Kinderküche, das Mittagessen an speziellen Tagen gemeinsam mit den Kindern zuzubereiten. Zum Beispiel die Verarbeitung unserer eigenen Ernte vom selbst bewirtschafteten Acker und den Früchten unserer Obstbäume und Sträucher.

Aktuell findet die Verarbeitung unserer Ernte für die Vesperzeit bzw. das Elterncafé statt. Zum Beispiel backen wir Kartoffelbrot, Pflaumenkuchen, Palmkohlchips..... und kochen Rote Beete Aufstrich, Birnensaft, Kürbissuppe und vieles mehr.

Auch frisches Gemüse wie zum Beispiel Gurke, Tomate, Salat und Kohlrabi kommt teilweise frisch von unserem Acker.



2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Gesetzliche Grundlagen und Sprachförderung

Grundlagen der Arbeit sind die pädagogische Konzeption und die gesetzlichen Bedingungen des KJHG, das brandenburgische Kitagesetz und die damit verbundenen Grundsätze elementarer Bildung.

Das Kitagesetz sieht auch die Feststellung des Sprachstandes bei Kindern im Jahr vor der Einschulung vor. Mindestens eine Erzieherin hat an der Weiterbildung „kompensatorische Sprachförderung“ teilgenommen und ist qualifiziert die Sprachstandfeststellung durchzuführen.

2.2 Grenzsteine der Entwicklung

Die Grenzsteine sind ein Instrument zur genauen Beobachtung der Kinder, die uns Aufschluss über Verhalten und Entwicklungsstand der Kinder geben. Sie ermöglichen es uns, eventuelle Entwicklungsverzögerung festzustellen und Fördermöglichkeiten einzuleiten. In Zusammenarbeit mit den Eltern werden Beobachtungen ausgetauscht und mögliche Unterstützungen besprochen, die den Kindern in ihrer weiteren Entwicklung helfen sollen. Die Entwicklungsbereiche Spracherwerb, Körpermotorik, Hand- und Finger Motorik, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz und emotionale Kompetenz werden hier im Besonderen Beachtung finden.

2.3 Kinderschutz

Der Naturkindergarten erkennt seinen Schutzauftrag bei Kindeswohl-Gefährdung nach dem SGB VIII §8a Absatz 1 an.

Sollten die Erzieherinnen des Kindergartens ein Gefährdungsrisiko erkennen, so werden sie dieses im Zusammenwirken mit anderen Fachstellen (Jugendamt, Fachkraft für Kinderschutz, Träger) beurteilen. Ferner werden die Erzieherinnen bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit dies angezeigt sein sollte und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt aktivieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefahr abzuwenden. Hier ist eine Entwicklung von Handlungsabläufen voranzutreiben und die Erzieherinnen sollten in der Wahrnehmung von Kindeswohlgefährdung und im Umgang mit schwierigen Elterngesprächen geschult werden.

2.4 Rechte von Kindern

Die Beteiligungsrechte der Kinder bei uns im Naturkindergarten werden nicht nur im gemeinsamen Zusammentreffen im täglichen Morgenkreis sondern auch an vielen Punkten im Tagesablauf Beachtung finden. Diese Rechte der Kinder sind uns besonders wichtig. Wir versuchen die Kinder bei der Wahrnehmung dieser Rechte zu unterstützen:

- Recht auf Selbstbestimmung
Die Kinder dürfen ihre Wünsche und Vorschläge äußern, Gefühle dürfen gezeigt und ausgelebt werden - so lernen die Kinder aufeinander zu achten und einzugehen
- Recht auf eigene Bedürfnisse
- Recht auf eigene Ideen
- Recht auf aktive und positive Zuwendung
- Recht auf Geborgenheit und Wärme
- Recht auf Schutz
- Recht auf Zuverlässigkeit
- Recht auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
- Recht, so akzeptiert zu werden, wie man ist
- Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess
- Recht, die Konsequenzen des eigenen Handelns zu erfahren
- Recht auf Phantasie
- Recht mit Gefahren umzugehen
- Recht auf eine vielfältige und anregende Umgebung
- Recht zu essen und zu trinken nach Bedarf
- Recht auf eine entspannte, kommunikative und sinnliche Essenssituation
- Recht zu entspannen
- Recht zu forschen, zu experimentieren, zu entdecken
- Recht auf vielfältige sinnliche Erfahrungen

- Recht auf Zeit draußen in der Natur, im Garten, im Wald,....
- Recht auf Mitbestimmung
- Recht NEIN zu sagen

Die Kinder sollten ihre Rechte kennen!

2.5 Bildung nachhaltiger Entwicklung

Die Kinder lernen Grundwerte und Fähigkeiten und erleben, dass sie gestalten können und ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat. Dieses Bewusstsein ist die Basis von Bildung für nachhaltige Entwicklung, die darauf abzielt, Menschen zu verantwortlichem Denken und Handeln zu befähigen.

Die großen ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit, wie beispielsweise der Klimawandel, sind jedoch nicht von Kindern verschuldet. Allerdings werden Kinder in dieser Welt groß und müssen mit den Folgen der Fehler vergangener Generationen umgehen. Heutige Kinder wachsen zu einer entscheidenden Generation heran, bei der Frage, ob der Umschwung noch gelingt. Sie sollten die Möglichkeit bekommen, zu entdecken, welche großen Chancen für sie in einer sich immer dynamischer entwickelnden und auch in kultureller Hinsicht immer vielfältigeren Welt liegen und welche Möglichkeiten der Mitgestaltung sich ihnen bieten. Durch ihre Fragen, Ideen und neuen Perspektiven, die wir aufgreifen, motivieren wir sie zum Mitdenken.

Wie kann Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten angewendet werden?

Auch schon in der frühen Kindheit ist die altersgemäße Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen möglich. Beispielsweise kann naturwissenschaftliche Bildung praxisnah vermittelt werden und kommt dem Entdeckergeist der meisten Kinder entgegen. Projektarbeit fördert Selbstorganisation, Gemeinschaftssinn, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse und ist dem kindlichen Lernen in besonderer Weise angemessen. Dies stärkt zugleich die kommunikative Kompetenz.

Durch vermeintlich kleine Veränderungen, die in den Alltag einfließen können, geben wir den Kindern die Sicherheit, etwas für die Welt und ihr Gleichgewicht zu tun. Z.B. durch Mülltrennung, achten auf den Wasserverbrauch beim Hände waschen und Zähne putzen, beim Müll sammeln während des Waldtages, beim Vermeiden unnützer Verpackungen in den Brotdosen zum Frühstück, etc. So werden auch gleich die Familien in das Thema mit einbezogen.

Nicht nur an sich zu denken und im Augenblick zu leben, ist in dieser Zeit, in der immer mehr die eigenen Vorteile geltend gemacht werden, besonders wichtig und nachhaltig. So erziehen wir die Kinder zu mündigen und meinungsstarken Persönlichkeiten. Auch in dem wir die Fragen der Kinder ernst nehmen und immer wieder aufgreifen und in die tägliche Arbeit einfließen lassen.

3 Naturkinder – Unsere Besonderheit, unsere Ziele

„ Der schönste Platz die Kindheit zu genießen, ist die Natur.“

Dieser Satz beschreibt sehr treffend die Grundidee unseres Naturkindergartens. Der Wechsel der Jahreszeiten begleitet uns und lässt uns Veränderungen der Natur im Laufe eines Jahres spüren und miterleben. Die Kinder erleben die Jahreszeiten hautnah in ihren sehr typischen Erscheinungsformen. Die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling, die Hitze und Trockenheit des Sommers, die starken



Herbstwinden und der rotglühende Himmel zur Weihnachtszeit. Kinder bemerken, beachten und bestaunen oft die kleinsten Veränderungen und hinterfragen sie. Sie bewegen sich frei, unbeschwert und spontan in der Natur und erfahren dadurch die Möglichkeit und Grenzen ihrer eigenen Körperlichkeit. In der Natur bietet sich die größtmögliche Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten: Hüpfen, Klettern, Kriechen, Balancieren,... Hier werden die eigenen Kräfte und Fähigkeiten erprobt, Selbstgefühl entwickelt und Lebensfreude gestärkt. Ob wir Blumen, Kräuter oder frischen Regen riechen, Gemüse und Früchte naschen, Erde, Moos und Bäume spüren, Wind und Vögel hören, über Stämme balancieren oder Tiere betrachten in der Natur, in unserem Naturkindergarten werden alle Sinne angesprochen. Auch die Phantasie kann sich frei



entfalten. Draußen gibt es Baumstämme, Blätter, Kastanien und vieles mehr. So wird leicht aus einem alten abgesägten Stamm ein Boot und aus dem knorrigen Ast das Ruder. Blätter und Kastanien verkocht der Smutje zu einer schmackhaften Mahlzeit. Die Kinder haben alle Möglichkeit ihre Phantasie einzusetzen und zu entwickeln.

Zur ganzheitlichen Erziehung im Naturkindergarten gehören sowohl die rhythmisch-musikalische Erziehung als auch das Vermitteln von Kulturgut wie z.B. Märchen, Lieder, das Feiern der Jahresfeste und anderes. Im Mittelpunkt aller Bemühung steht das Kind mit seinen natürlichen Bedürfnissen, wie Spieltrieb, Experimentierfreude und Bewegungsdrang. Umgeben von einer von Liebe und Geborgenheit geprägten Atmosphäre kann es sich am sinnvoll tätigen Erwachsenen orientieren. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich neben einem naturwissenschaftlichen Grundverständnis auch die Basis für ein umfassendes Weltinteresse zu erwerben. Im Naturkindergarten wird deshalb Wissen in erster Linie durch elementare, praktische Erfahrungen Generationen übergreifend vermittelt. Auch das kindliche Spiel genießt bei uns einen hohen Stellenwert. Nur im Spiel hat das Kind die Möglichkeit „alles“ zu tun, Erlebtes noch

einmal „durchzuspielen“, aktiv zu sein mit all seiner Aufmerksamkeit, Innigkeit und seinem Selbstverständnis von der Welt. Es ist hilfreich wenn der das Kind umgebene Erwachsene ebenfalls einer Tätigkeit nachgeht, die ihm vermittelt: „Es ist wichtig, was ich tue.“ Die Gartenarbeit wird mit den Kindern erledigt, soweit das möglich ist. Es wird gereicht und gejätet, geerntet und gepflanzt. Auch im Raum wird gebastelt für die Feste, es wird geleimt, was zu leimen ist oder das Loch im Puppenkleid wird wieder zugenäht. So erleben die Kinder, dass alles im Kindergarten auch dem Erwachsenen etwas bedeutet und gleichzeitig nehmen sie wahr, dass der Wert der Spielsachen, der Einrichtung, des Gartens, usw. ein großer ist. Es wird nicht einfach weggeschmissen, was kaputtgegangen ist, sondern wir versuchen, es zu reparieren. Die Achtung vor allem was uns umgibt, Zeit zu haben für die kleinen Entdeckungen des Alltags, Wertschätzung erfahren, um sie auch zurückzugeben sind für unseren Naturkindergarten die wichtigsten Aufgaben, die wir den uns anvertrauten Kindern mit auf den Weg geben wollen.



3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist in unserem Kindergarten eine familienergänzende. Wir wollen ein von Achtung und Ehrlichkeit geprägtes Miteinander erreichen. Dazu ist von allen Eltern und Erzieherinnen eine vertrauensvolle und offene Haltung zueinander wichtig, in deren Mittelpunkt das Kind steht. Bei wesentlichen Entscheidungen die den Kindergarten betreffen, sollen selbstverständlich die Eltern mit einbezogen werden. Das gilt natürlich auch für die Entwicklung und das Fortschreiben der Konzeption. Wir empfangen die Eltern bei uns im Naturkindergarten mit ersten Informationsgesprächen und vor der Aufnahme mit einem Aufnahmegespräch. Hier werden sich die Kinder, Erzieher und Eltern schon ein wenig kennenlernen. Gemeinsam führen wir Tür- und Angelgespräche und jährlich mindestens ein Elterngespräch.



Verstärkt wird unsere Zusammenarbeit auf den Elternabenden und beim Elterncafé. Wir benötigen die Hilfe der Eltern bei Hausmeistertätigkeiten, Reparaturen, im Garten, bei Einkäufen und zur Gestaltung von Festen. Durch das gemeinsame Tun entsteht eine intensive Zusammenarbeit, ganz praktisch und gleichzeitig wird das Kindergartenleben dadurch bereichert, dass alle eine enge Bindung zum Kindergarten aufbauen und ihre Ideen, Vorschläge und Möglichkeiten einbringen. Wir begegnen uns, erleben den Kindergarten als eine Gemeinschaft von Eltern und Erziehern

und gleichzeitig geben wir den Kindern Sicherheit, denn alle, Eltern und Erzieher, fühlen sich verbunden und verantwortlich für den Kindergarten und seine kleinen und großen Besucher.

3.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Der Träger des Naturkindergartens Baumkuchen e.V. steht für die Belegung von dörflicher Gemeinschaft, Nachbarschaftshilfen und familien- und generationsübergreifenden Angeboten. Daher ist die Zusammenarbeit mit dem Dorf und seinen Menschen sehr wichtig.

Regelmäßig beteiligt ist der Naturkindergarten am jährlichen Sommerfest der freiwilligen Feuerwehr in Niebendorf, an vereinbarten Kulturveranstaltungen in der Kirchenruine in Heinsdorf, mit kleinen Auftritten in der Gaststätte zum Anger und einem gemeinsamen Laternenfest bzw. Fackelumzug mit der freiwilligen Feuerwehr.

In verschiedenen Projekten arbeiten wir mit den umliegenden Betrieben zusammen. So dürfen die Kinder zum Beispiel erfahren, was ein Tischler macht und wie es in seiner Werkstatt aussieht...

Es besteht ein positiver Kontakt mit dem zuständigen Förster, auch im Zusammenhang mit unseren Waldtagen. Regelmäßige Angebote des „Deutschen Jagdverbandes“ (Waldarbeiter) bereichern unsere eigenen Kenntnisse. Der Verband der „Jungen Jäger“ vermittelt uns und den Kindern Wissen über das Leben im Wald, zum Beispiel durch Besuche der Kita mit ihrem „Naturmobil“.

Weiterhin besuchen die Kinder den kleinen Bauernhof in der Nachbarschaft regelmäßig. Hier werden Schweine, Schafe, Hühner, Gänse und Enten gehalten und dürfen von den Kindern gefüttert werden.

Mit der pädagogischen und organisatorischen Unterstützung der „Gemüseackerdemie“, bewirtschaften wir einen eigenen Acker.

Eine gute Zusammenarbeit mit den drei Grundschulen unseres Einzugsgebietes wird durch die zuständigen Lehrer und Erzieher im Sinne und zum Wohl der Vorschulkinder und deren Eltern begleitet.

Die Evolutionspädagogin Liane Hennig arbeitet regelmäßig mit unseren Kindern und Eltern.

Dem Verband der Natur- und Waldkindergärten sind wir beigetreten und können deren Informationen und Angebote nutzen.

Auch der Verband Naturschutzjugend ist für uns ein wichtiger Partner.

Neben der Unterstützung, die uns aus unserem und den umliegenden Dörfern entgegen gebracht wird, beteiligen sich auch der Verein „Grüne Kiste“ e.V. und die „Flunkerproduktionen“ regelmäßig durch beispielsweise „Stockfechtkurse“ (was für Regeln gibt es...), Theaterimprovisationen, Hilfe bei der Verwertung der Ackerernte usw.

4 Grundsätze elementarer Bildung

4.1 Bildungsbereiche

Körper, Bewegung und Gesundheit

Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Das Kind erschließt sich seinen Körper über die Bewegung und die vielfältigen Sinneserfahrungen. In den Räumen wird gebaut, gerutscht, gekrabbelt, gerobbt, balanciert, gemalt, gekocht, die Puppen versorgt, geklatscht, getanzt u.v.m. Bei Kreisspielen, Bewegungs- und Rennspielen und auch bei kleinen Fingerspielen werden den Kindern unterschiedlichste Bewegungen ob groß oder klein zur Nachahmung angeboten.

Auch im Freien, im Garten, beim Spaziergang oder Waldtag sind die unterschiedlichsten Möglichkeiten gegeben sich in Bewegung und körperlichen Fähigkeiten zu üben. Wir klettern, balancieren, hüpfen, rennen, fangen, springen, buddeln oder helfen bei der Gartenarbeit. Und beim Spaziergang oder auf dem Weg in den Wald wird ausdauerndes Laufen gefordert. So erleben die Kinder sich noch intensiver bei unterschiedlichem Wetter mit den Kräften der Natur auseinanderzusetzen. Zur Gesunderhaltung trägt regelmäßiges Händewaschen vor-und nach den Mahlzeiten und nach der Gartenzeit bei, ebenso wie das Zähneputzen nach Frühstück und Mittagessen. Wir achten darauf, dass die Kleidung der Kinder angemessen ist. Sie soll nicht „zwicken“ auch nicht zu weit sein, damit größtmögliche Bewegungsfreiheit gegeben ist. Das heißt auch, dass die Kinder nicht frieren aber auch nicht übermäßig schwitzen sollen.

Ein Schwerpunkt ist bei uns eine gesunde und bewusste Ernährung. Durch den eigenen Anbau und die gemeinsame Ernte von Obst und Gemüse, sowie die gemeinsame Verarbeitung und den Verzehr, erfahren die Kinder mit allen Sinnen wichtige und natürliche Prozesse.

Für die gesunde Ernährung ist eine gemeinsame und entspannte Tisch-und Essenssituationen sehr wichtig.

Für die gesunde Entwicklung der Kinder ist es uns sehr wichtig bei jedem Wetter und so viel wie möglich nach draußen zu gehen. Dabei ist angemessene Kleidung unerlässlich.

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Voraussetzung für den Erwerb von Sprache ist eine grob- und feinmotorisch gute Entwicklung und eine sprechende und zuhörende Umgebung. Eine liebevolle, warme, deutliche, klare, wortreiche und bildhafte Sprache pflegen die Erzieherinnen im Umgang mit den Kindern und schaffen so eine Atmosphäre, in der die Kinder ermutigt werden,

sich mitzuteilen und sich Zeit für Gespräche zu nehmen. Durch Geschichten, Gedichte, Lieder, Fingerspiele, Zungenbrecher, Bilderbücher und Hörspiele werden die Kinder angeregt zuzuhören und sich später über Gehörtes auszutauschen oder es nachzuahmen. Das Interesse der Kinder am geschriebenen Wort, an Zahlen und Symbolen sind wir bestrebt durch persönlich gekennzeichnete Garderobenplätze, Handtuchhaken etc. noch zu unterstützen.

Musik

Musik fördert die Phantasie und die Kreativität sowie die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und spricht ihre Sinne und Emotionen an. Musik soll bei den Kindern Freude, Begeisterung und Lust auf Bewegung auslösen. Tägliches Singen, hören von Liedern aus verschiedenen Kulturen und Stilrichtungen, Ausprobieren von Musikinstrumenten, kennenlernen von Bewegungsspielen und Tänzen aber auch freie Bewegung zur Musik tragen dazu bei. Die Natur hat ihre eigenen Geräusche und Musik, welche von den Kindern ganz natürlich wahrgenommen werden und auf welche wir auch bewusst hin lauschen können. Passend zur Jahreszeit, unseren Tätigkeiten oder Themen singen wir viele Lieder und stellen auch Musikinstrumente aus Naturmaterialien her.



Soziales Leben

Die Achtung vor dem Kind als eigenständige Persönlichkeit ist für uns selbstverständlich. Achtung vor dem Leben und der Natur sind uns wichtig und einen respektvollen Umgang damit wollen wir pflegen. Durch den vertrauten Tagesablauf im Kindergarten wollen wir einen Rahmen schaffen, der Geborgenheit, Orientierung und Sicherheit gibt. Das Miteinander und die Gemeinschaft sind uns wichtig. Wir wollen die Kinder anhalten, Mitgefühl zu entwickeln, zuhören zu können, Regeln einzuhalten, mit Konflikten umzugehen, Grenzen zu erkennen, Verantwortung für sich und Andere und übertragene Aufgaben zu übernehmen, Freundschaften zu schließen, NEIN zu sagen und zu akzeptieren und Rücksicht zu nehmen. Wir wollen gemeinsam Geburtstage feiern, Kindergarten- und Dorffeste gestalten, Vorlesetage initiieren,... So gestalten wir unseren Kindergarten als soziales Gefüge von Kindern, Erzieherinnen, Eltern, Freunden und Partnern.

„So wie ein Baum, einzeln und frei.
So wie ein Wald, brüderlich sein.
Hoch in den Himmel, frei zur Sonne hin.
Tief in der Erde, fest verwurzelt stehn.“

Mathematik und Naturwissenschaften

Kinder erfahren von Anfang an ihre Umgebung und nehmen unbewusst die in ihr enthaltenen Gesetzmäßigkeiten wahr. Das freie Spiel mit den unterschiedlichsten Materialien und das regelmäßige freie Spiel im Garten und in der Natur eröffnen ungezählte Möglichkeiten, mathematische, physikalische, biologische und auch chemische Prozesse zu erleben und zu beobachten. Z.B. beim Patschen in Pfützen, beim Lagerfeuer machen und dabei Suppe kochen, beim Erleben, dass Eiszapfen in der Sonne schmelzen. Beim Bauen, Buddeln, Ordnen, Sortieren und Balancieren sehen und erleben die Kinder am eigenen Körper die mathematischen und physikalischen Naturgesetze. Ebenso werden beim Aufrichten, Klettern, Schaukeln, Seilspringen und Rutschen die Schwer- und Fliehkraft elementar erfahrbar. Durch Säen und Pflanzen können die Kinder das Wachsen, das Werden und Vergehen der Natur beobachten. Hierdurch und durch das Beobachten der Tiere im Garten und dem Füttern der Tiere im Nachbargarten verbinden sich die Kinder mit der Natur und den Tieren und übernehmen Verantwortung. Auch beim Malen und Werkeln können die Kinder biologische und Chemische Prozesse erleben. Die Zeit strukturieren wir für die Kinder wahrnehmbar in unserem Tagesablauf und sie wird durch die Jahreszeiten und das Wetter ganz natürlich strukturiert. Zählen ergibt sich häufig im Alltag beim Tisch decken, beim Durchzählen der anwesenden Kinder und Erwachsenen, beim Stühle stellen für den Morgenkreis, etc.. Alle diese grundlegenden Erfahrungen, wie schwer ist Holz, wie schwer ein Stein, sind unabdingbar für ein echtes Begreifen der Welt und der Naturgesetze. Erst wer diese Erfahrungen ausreichend erleben konnte, wird sie im späteren Leben verstehen können.



Darstellen und Gestalten

In der Natur gibt es kein Spielzeug, aber die Natur bietet vieles, was zum Spielen einlädt und die Phantasie und Kreativität fordert und anregt. Blätter, Eicheln, Kastanien, Stöcke, Steine, Erde, Sand, Rinden, Hölzer und noch einiges mehr bilden unter anderem das Bastelmaterial und natürlich gestalten die Kinder auch ihr Spiel im Freien damit. Sie verwenden die vorhandenen Materialien und verwandeln sie so, wie sie es gerade brauchen.



Im Raum nutzen die Kinder die bereitgestellten Utensilien zum Verkleiden und gestalten in Rollenspielen, was Ihnen ihre Umgebung vorlebt. Geschichten und Ereignisse werden im Spiel wieder erlebbar. Darüber hinaus stehen den Kindern die verschiedensten Materialien, wie Papiere, Farben, Knete und andere Modelliermassen, Bänder, Wolle, Pappe, Stoffe, Knöpfe, zur Verfügung. Die Kinder werden angeregt, die unterschiedlichen Materialien zu erproben und kennenzulernen und eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln. So geben wir den Kindern die Möglichkeit, „ihrer“ Welt Ausdruck zu verleihen. Die Welt der Künstler, ihre Werke und Ausdrucksformen erleben die Kinder in immer wieder wechselnden Darstellungen an den Wänden. Gemeinsam mit den Eltern und anderen Menschen finden auch außerhalb der Betreuungszeiten Angebote zum Basteln und Werken statt.

4.2 Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung kindlicher Entwicklungsprozesse gehört zum Handwerkszeug von Erziehern. Beobachtung und Dokumentation geben Einblick in die wesentlichen Entwicklungs- und Lernprozesse sowie in die Lebenswelt der Kinder. Wir beobachten die Kinder im Alltag, im Umgang miteinander, im Spiel, etc. und tauschen unsere Wahrnehmungen im Team aus. Ebenso ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig, ob nun über die alltäglichen Besonderheiten oder als Grundlage im jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch. Es wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt, in dem die Entwicklungsfortschritte, Stärken und Erlebnisse in der Kindergartengemeinschaft für die Kinder und Eltern mit Fotos, Kommentaren, usw. dokumentiert werden.

5 Eingewöhnung und Übergänge

Wir beginnen die Zusammenarbeit mit den Eltern, in dem wir Interessierte zu einem Informationsgespräch einladen, wo wir sie über die Besonderheiten unseres Kindergartens informieren. Dann wird es ein Aufnahmegespräch geben. Hier haben Erzieher, Eltern und Kinder die Möglichkeit, sich kennenzulernen und auszutauschen über die Besonderheiten in der Familie, des Kindes und der wichtigen Rituale. Vielleicht war die Familie schon einmal bei einem Fest im Kindergarten oder beim Elterncafé, so dass nicht mehr alles so fremd ist. Das Kind sollte die Möglichkeit haben, sich langsam an die neue Situation Kindergarten gewöhnen zu können. Nach Absprache zwischen Erziehern und Eltern wird die Eingewöhnungszeit individuell gestaltet. In der Regel ist der begleitende Elternteil in den ersten Tagen eine kurze Zeit gemeinsam mit dem Kind im Kindergarten. Nach ein paar Tagen verabschieden sich die Eltern für eine kurze Zeit und kommen zum verabredeten Zeitpunkt zurück. So erfährt das Kind die Sicherheit, dass Mama oder Papa in jedem Fall wiederkommen. Eine grundlegende Erfahrung für die Kinder, um den Bezug zur Erzieherin ebenfalls vertrauensvoll zu unterstützen. Was Frau... sagt, stimmt auch Diese Zeitspanne wird dann immer mehr ausgedehnt, bis das

Kind eine enge Bindung zur Erzieherin und den Kindern aufgebaut hat. Dies kann schnell gehen, kann aber auch 2-3 Wochen dauern. Das hängt vom Alter der Kinder ab, ihrer Neugierde, usw.

Auf den Übergang in die Schule bereiten wir die Kinder durch besondere Aufgaben, die sie im Kindergartenalltag übernehmen, vor. Dies fördert die Selbständigkeit und auch das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Besondere Projekte sollen für die Vorschulkinder angeboten werden, in denen ihre Grob- und Feinmotorik, ihre Konzentrationsfähigkeit und ihre Freude am Tun hervor gekitzelt wird. Der Kontakt zu den Eltern ist in dieser Übergangszeit wichtig. Es sollte das Kind mit seinen Stärken und Schwächen gesehen werden und ein Austausch stattfinden, wie man das Kind individuell und altersgerecht fördert ohne es zu überfordern. Besondere Rituale zum Abschluss wie ein gemeinsamer Ausflug und der feierliche Abschied vom Kindergarten beenden eine hoffentlich liebevolle und vertrauensvolle, fröhliche und traurige, abenteuerliche und vor allem gemeinsame Kindergartenzeit für Kinder und ihre Eltern.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Der Naturkindergarten stellt sich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Wie schon in den Punkten Soziales Umfeld, Zusammenarbeit mit den Eltern, das Team und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern beschrieben, wollen wir den Kindergarten ins Dorf hinein öffnen und die Gemeinschaft oder einzelne Menschen mit einbeziehen. Wir werben für unsere öffentlichen Feste, die ca. 2-3x im Jahr stattfinden, in Niebendorf-Heinsdorf und den benachbarten Gemeinden und laden Jung und Alt ein uns kennenzulernen. Wir bemühen uns, uns regelmäßig im Amtsblatt des Amtes Dahme darzustellen und pflegen den Kontakt zur örtlichen Presse, um über das Fortschreiten unserer Arbeit und besondere Aktionen zu informieren.

7 Qualitätsmanagement

Wir wollen unsere Arbeit regelmäßig reflektieren, um immer das Bestmögliche für die Familien in unserem Kindergarten zu leisten. In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen, dem Kitaausschuß und der intensiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Träger setzen wir uns intensiv mit dem Erreichten auseinander und sind immer bestrebt, Verbesserungsmöglichkeiten für die Qualität unserer Arbeit zu finden. Wir greifen Anregungen und Empfehlungen unsere pädagogische und organisatorische Arbeit betreffend von außen, auch von den Eltern, auf und überprüfen diese. Auch unser Konzept kann immer nur eine Momentaufnahme sein. Wir wollen uns regelmäßig (ca. 1x im Jahr) zusammensetzen und überprüfen, ob Veränderungen nötig sind. Im Verbund von Erziehern, Eltern und dem Träger und unter Einbeziehung der Evaluation wollen wir diese Aufgabe gestalten.

8 Impressum

Baumkuchen e. V.

Heinsdorf- Angerstr. 10

15936 Dahme/ Mark

In Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und der Eltern der Naturkinder

Stand November 2019